

Management in dänischen Ferkelerzeugerbetrieben

Dr. Stephanie Knoop, LSZ Boxberg

„Ferkel aus Dänemark“ dieses Schlagwort ruft bei Schweinehaltern in Deutschland oft gemischte Gefühle hervor. Einige Ferkelerzeuger setzen auch in Deutschland auf die dänische Genetik, Mäster beziehen Ferkel aus dem Nachbarland. Der verbreitetste Eindruck ist aber wohl der, dass die Dänen Deutschland mit ihren Ferkeln überhäufen und damit eine große Konkurrenz zur deutschen Ferkelerzeugung darstellen. Süddeutschland war jeher ein Gebiet mit Ferkelüberschuss und versorgte Mäster in ganz Deutschland und angrenzenden Staaten mit Tieren. Daher wird eben in diesen Gebieten die dänische Schweineproduktion besonders skeptisch beäugt.

Warum haben dänische Ferkel so großen Erfolg auf dem deutschen Markt?

In Dänemark werden nur 6 % der Sauen in Beständen unter 250 Tieren und 44 % in Beständen von über 750 Tieren gehalten. Diese Größenordnung bedingt große Ferkelgruppen, auch im dort bevorzugten 1-Wochen Rhythmus. Der 1-Wochen-Rhythmus ist in Dänemark sinnvoll, um in großen Beständen mit einem großen Anteil von beschäftigten Fremdarbeitskräften, Arbeitskraft und Gebäude optimal nutzen zu können.

Neben der Größe der Ferkelpartien spielt ein definierter Gesundheitsstatus der Tiere eine große Rolle bei der erfolgreichen Vermarktung.

SPF (Specific pathogen free)

Das SPF-System ist ein geschlossenes Produktions- und Gesundheitssystem mit festen Regeln für Ansteckungsschutzmaßnahmen, Gesundheitskontrolle und den Tiertransport. Die drei Hauptpunkte im Gesundheitsstatus der Bestände sind dabei das Sicherheitsniveau, die Gesundheitsdeklaration und ergänzende Statusinformationen. Die Systembewertung gliedert sich in drei Stufen: rot, blau und grün.

Tabelle1: Bewertung des Sicherheitsniveaus im dänischen SPF-System

	Sicherheitsniveau
Rot	Zucht- und Vermehrungsbetriebe, die Zuchttiere verkaufen. Monatliche Gesundheitskontrolle
Blau	Produktionsbetriebe, die Ferkel zum Verkauf oder Mastschweine produzieren. Gesundheitskontrolle mindestens jede 15. Woche
Grün	Betriebe auf dem Weg zum Status Blau

Die Gesundheitsdeklaration bezieht sich auf folgende SPF-Krankheiten auf Grundlage der SPF-Gesundheitskontrolle:

- Enzootische Pneumonie (Mycoplasma),
- Actinobacillus pleuropneumoniae (AP),
- Schnüffelkrankheit,
- Dysenterie,
- Porcines Reproductive and Respiratory Syndrome (PRRS),
- Räude,
- Läuse.

Zusätzlicher Bestandteil ist die Deklaration von Salmonellen, Ödemkrankheit und Yersinien (Typ 09).

Ergänzende Statusinformationen haben keine direkte Bedeutung für den Gesundheitsstatus des Bestandes, geben jedoch zusätzliche Informationen wie z.B.

- Salmonellen-Index,
- Salmonellen-Niveau,
- Dungproben,
- Transport, u.a.

Je nach Einordnung eines Betriebes ist der Gesundheitsstatus damit offiziell definiert und für jeden Handelspartner ersichtlich.

Was machen die dänischen Ferkelerzeuger anders?

Ein Großteil der dänischen Sauenhalter hat im Wartebereich bereits auf Gruppenhaltung umgestellt und hat damit keine Sorgen mit dem Ablauf der Übergangsfrist zum 01.01.2013. Wie bereits in anderen Newsletter-Berichten beschrieben, sind die dänischen Anforderungen an die Gruppenhaltung mit planbefestigter Fläche und Minimaleinstreu gegenüber den EU-Vorgaben verschärft worden. Unterschiede in der Zuchtsauenhaltung zwischen den Staaten fallen im Besonderen in Haltung und Management des Abferkelbereichs ins Auge. Die Ungleichheiten liegen dabei zum einen in der baulichen Umsetzung zum anderen jedoch auch im Management rund um Geburt und Säugezeit.

Gestaltung des Abferkelbereichs

Um Baukosten zu sparen, wird in vielen Betrieben der Abferkelbereich nicht in unterschiedliche Abteile gegliedert, sondern in einer großen Halle betrieben (Abb.1). Dies bedeutet jedoch, dass ein Hygiene-Prinzip im Rein-Raus-Verfahren nicht angewendet werden kann, da in ein und demselben Raum jede Woche Abferkelungen stattfinden. Das Ein-Raum-Verfahren erleichtert dabei den Einsatz von Ammensauen und viele Betriebsleiter loben die bessere Übersichtlichkeit für Fremdarbeitskräfte. Hohe Gebäude bieten zudem ein großes Luftvolumen. Jedoch darf die Tatsache einer gesteigerten Unruhe im Stall und die fehlende Möglichkeit zur gründlichen Reinigung und Desinfektion in dem sensibelsten Bereich der Sauenhaltung nicht unbeachtet bleiben.

Die Abferkelbuchten sind im vorderen Bereich planbefestigt, was von der dänischen Gesetzgebung gefordert wird, und die Ferkelnester sind als Mikroklimabereich abgedeckt (Abb.2). Der Ferkelnestgestaltung muss besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt werden, um den Ferkeln genügend Wärme zur Verfügung stellen zu können ohne die Sauen durch zu hohe Temperaturen zu belasten. Gleichzeitig dient die Gestaltung des Mikroklimas der Energieeinsparung, da nicht der ganze Raum geheizt werden muss. Viele Sauen liegen im Abferkelbereich auf Gummimatten, um Schulterverletzungen vorzubeugen.

Einsatz natürlicher Ammen

Durch den hohen Anteil an Fremdarbeitskräften und den erhöhten Managementaufwand spielt gezielte Geburtsüberwachung in dänischen Betrieben kaum eine Rolle. Die dennoch großen Würfe (gewertet am 5. LT: Ø 14 Ferkel) werden durch einen konsequent durchgeführten Wurfausgleich und den Einsatz natürlicher Ammen so aufgezogen, dass lediglich 10-12 Ferkel an jeder Sau verbleiben. Die durchschnittliche Wurfgröße beträgt 14 Ferkel. Hier werden jedoch nicht die lebend geborenen Ferkel gewertet sondern die Ferkel, die am 5. Lebens- tag noch an der Sau sind. Der Einsatz von Ammensauen ist dabei ein Management-Instrument zum Aufziehen großer Würfe ohne technische Lösungen. In Dänemark werden so gut wie keine technischen Verfahren zur Aufzucht von Saugferkeln eingesetzt. Produktive Sauen, deren Ferkel abgesetzt werden, werden anschließend als Amme genutzt. Es sind jedoch nicht unbedingt die Ferkel aus der aktuellen Abferkelgruppe, sondern auch Ferkel, die nur 1-2 Wochen jünger sind als ihre eigenen. Dadurch werden wieder andere Sauen aus folgenden Gruppen für die jüngsten Ferkel frei. Im dänischen Ein-Wochen-Rhythmus können die Ferkel dabei sogar mehrmals während der Säugezeit versetzt werden. Da in vielen dänischen Sauenbetrieben die Abferkelung in einem großen Raum stattfindet, ist auch das (mehrfache) Umsetzen kein großer Eingriff in dieses Hygienekonzept. An die, als natürliche Ammen, eingesetzten Tiere werden hohe Ansprüche gestellt. Als Ammensauen werden nur produktive Sauen eingesetzt, die anschließend wieder belegt werden. Um die Kondition der Sauen zu halten, muss ihre Fütterung optimiert werden. Bauen die Sauen zuviel ihrer Reserven ab, macht sich dies so-

wohl in der Milchleistung, der Fruchtbarkeit aber auch in Schulterverletzungen bemerkbar. In den dänischen Sauenbetrieben werden 20% der Sauen einer Gruppe als Ammen genutzt.

Es ist festzuhalten, dass die dänische Ferkelproduktion versucht, mit geringem Management- und Haltungsaufwand große, gleichmäßige Ferkelpartien zu erzeugen. Ein definierter, offiziell bescheinigter Gesundheitsstatus ist zusätzlich ein gutes Vermarktungsargument.



Abb.1: Der Abferkelbereich dänischer Betriebe befindet sich oft als Ein-Raum-Stall in großen Hallen



Abb.2: Die Abferkelbuchten sind im vorderen Bereich planbefestigt und im Ferkelnest wird großer Wert auf ein passendes Mikroklima gelegt